



WEIHNACHTSFREUDE ...

... verbreiten in der Adventzeit unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei evangelistischen Versammlungen und Familienbesuchen. Sie verkünden die frohe Botschaft von Jesus Christus: Gott selbst ist in unsere dunkle Welt gekommen und wurde als Kind in Bethlehem geboren, ein Licht, das niemals verlöschen wird. Kinder, deren Eltern kein Geld für Weihnachtsgeschenke haben, bekommen ein liebevoll zusammengestelltes und verpacktes Paket. Da leuchten die Augen und schlagen die Herzen höher! Eine Gruppe aus Österreich wird sich wieder mit Paketen nach Rumänien ins „Haus der Hoffnung“ aufmachen und auch in der Trainingsschule in Brasov wird nach der anstrengenden Zeit des Lernens die Geburt Jesu gefeiert.

Auf eine kleine Familie im Kosovo möchten wir, liebe Missionsfreunde, Ihre Aufmerksamkeit lenken. Sie benötigen dringend Hilfe. Siehe Seite 4.





Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionen senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionen erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417



Der Engel sprach zu Maria: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. ... Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.“

„... und Elisabeth rief laut und sprach: Gepriesen bist du unter den Frauen und gepriesen ist die Frucht deines Leibes!“ Lukas 1,31+32 +42

Ich weiß nicht, ob ihr das auch kennt: Eine schon viele Jahre bekannte Geschichte, ein oft gelesener Bibeltext, bekommt plötzlich eine neue Bedeutung oder man erkennt etwas ganz Neues für sein persönliches Leben.

Sie, Maria, die unscheinbare junge Frau, hat bei Gott Gnade gefunden und ist auserwählt worden. Auserwählt, dem Sohn Gottes neun Monate in ihrem Körper Heimat zu geben, die Mutter des lang ersehnten Messias zu sein. Als Mutter hat mich das bewegt. Eine Mutter weiß – und jeder andere kann es sich vorstellen –, dass es ein besonderes Vorrecht ist, ein Baby in sich zu tragen. Neues Leben – das ist bewegend und kostbar. Maria war ausgewählt, nicht nur neues Leben zu beherbergen. Sie durfte den Sohn Gottes, Christus, in ihrem Körper wissen und spüren.

Plötzlich verband sich in meinen Gedanken dieser Bibeltext mit einem anderen Vers. Paulus schreibt im Galaterbrief (2,20): „Christus lebt in mir.“ Kurz und bündig, aber eine klare Aussage: „Christus lebt in mir.“ Und dieser Vers, diese Zusage gilt jedem, der Christus vertraut und ihm sein Leben anvertraut hat. Das heißt doch: Auch ich bin eine Auserwählte und auch ich habe Gnade vor Gott gefunden. Auch in mir kann und möchte Christus leben! Es ist ein geistliches „in uns Leben“. Jesus verspricht jedem, der ihm vertraut und an ihn als Sohn Gottes und Heiland glaubt, den Heiligen Geist. Durch den Geist Gottes lebt Jesus in uns. Für mich war das ein ganz besonderes Erkennen. Jeder von uns ist auserwählt und darf die Gnade empfangen, dass Christus in uns lebt.

Maria wurde von Gott gefragt: „Möchtest du das? Möchtest du, dass durch den Heiligen Geist mein Sohn in dir heranwächst?“ Maria hat demütig geantwortet: „Siehe, ich bin des Herrn Magd. Mir geschehe, wie du gesagt hast.“ (Lukas 1,38) Damit sagte Maria „ja“ zu einem ganz anderen Leben, als sie selbst es geplant hatte. Sie war bereit, ihr Leben neu auszurichten, so wie Gott sie führen würde.

Auch wir sind herausgefordert. Wir werden gefragt: „Möchtest du, dass Jesus, der Sohn Gottes, in deinem Leben Raum gewinnt? Möchtest du, dass er dein ganz persönlicher Heiland wird und durch seinen Geist in dir wohnt? Bist du bereit, ihm dein Leben ganz anzuvertrauen?“

Zur Geburt von Jesus gab es keinen Raum in der Herberge. Bei Johannes (1,11) lesen wir: „Er, Jesus, kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen in nicht auf.“ Geben **wir** ihm Raum? Nehmen **wir** ihn auf? Machen wir uns auf zur Krippe und geben uns Jesus ganz neu hin. Lassen wir unser Leben – und unser Geben – von Jesus bestimmen. So wie Maria werden wir nicht immer die Wege geführt, die wir uns aussuchen. Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns die Wege führt, die das Beste für unser Leben sind, das Beste auch für unsere Mitmenschen, für die wir verantwortlich sind.

Unsere Kinder haben gerne ein Armband getragen: W.W.J.D.? What would Jesus do? Was würde Jesus (Christus in mir) tun? Bedenken wir dieses große Vorrecht, dass Christus in uns lebt, und erneuern wir doch unsere Freundschaft zu ihm mit dem Gebet von Friedrich Spee (Evangelisches Kirchengesangsbuch 32):

In seine Lieb versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Dazu dein Gnad mir gebe, bitt ich

aus Herzensgrund, dass dir allein ich lebe, jetzt und zu aller Stund.



Helga Schmalnauer

Osteuropamission Österreich



HAUS DER HOFFNUNG – 20 JAHRE SPÄTER

Zusammenfassung von Waltraud Jäger nach den Berichten von Marion Moldovan.

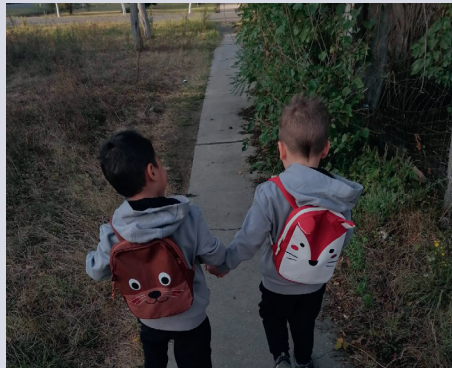


Vor zwanzig Jahren kurz vor Weihnachten wurden die ersten Kinder in das „Haus der Hoffnung“ in Sambateni nahe Arad (Rumänien) aufgenommen. Es war förmlich ein Wettlauf gegen die Zeit, bis alles soweit fertig gestellt und behördlich genehmigt war, dass zehn Babys einziehen durften. Kurz darauf erfolgte eine Gesetzesänderung (eine Erfahrung, die sich in all den Jahren noch oft wiederholen sollte), die bestimmte, dass in Kinderheimen nur noch Kinder ab zwei Jahren betreut werden durften.

Im Alter von zwei Jahren ist Alexandra hinzugekommen, die im Mai dieses Jahres mit mittlerweile 19 Jahren als Erste der ehemaligen Kids in den Hafen der Ehe eingelaufen ist. Sie wurde von einer Familie aus dem Dorf Sambateni adoptiert, wo sie auch ihre Hochzeit feierte. Familie Moldovan und einige ihrer nunmehr erwachsenen Schützlinge durften als Gäste mitfeiern, eine große Freude für alle. Zu manchen erwachsenen Kindern blieb der Kontakt erhalten, bei allen ist dies natürlich nicht möglich. Die meisten Kinder wurden adoptiert, doch es gab auch andere Lösungen – Gott hat einen Plan für jedes Kind und jeden Menschen! So wurde eine Gruppe von Geschwistern von deren ältester Schwester aufgenommen. Cristi (9), der etwas mehr als ein Jahr im „Haus der Hoffnung“ verbracht hatte, ging vor wenigen Wochen in ein christliches Familienhaus. Für Edi (13) konnte aufgrund seiner angeborenen Krankheit jahrelang keine Adoptivfamilie gefunden werden. Schließlich kam er zur Behandlung nach Österreich und wurde von einer rumänischen Familie als vermeintlich vorübergehender Gast aufgenommen. Es war gleichsam gegenseitige Liebe auf den ersten Blick. Wenn alles gutgeht, wird Edi demnächst offiziell zum Pflegekind und etwas später zum Adoptivsohn.

Seit mehr als drei Jahren ist das „Haus der Hoffnung“ nicht mehr ein Kinderheim, sondern ein Pflegeelternzentrum.

Marion & Dorin betreuen mehrere Pflegefamilien. Regelmäßig gibt es Treffen und gemeinsame Zeiten. In den Sommerferien nahmen sie einige Pflegekinder als Urlaubsgäste ins Haus auf, sodass deren Eltern etwas freie Zeit und Erholung hatten. Bei allen Beteiligten kam dies sehr gut an! Gabi (3) und Alessio (4), die noch im Haus betreut werden, starteten im September in den Kindergarten, mit viel Aufregung und großer Begeisterung. Der Fokus liegt nunmehr darauf, die Pflegefamilien zu unterstützen und nicht Kinder ins Haus aufzunehmen.



Mittlerweile sind Dorin und Marion eher im Alter von Großeltern. Ihre beiden älteren Töchter Sarah und Lydia sind verheiratet, ihr erstes Enkelkind ist anderthalb Jahre alt. Ihr Sohn Markus fährt neben seiner beruflichen Arbeit Hilfsgütertransporte und Miriam (14), die Jüngste, geht in die Schule. In Zukunft wird die Präsentationstournee durch Österreich alle zwei Jahre stattfinden, 2025 werden Marion und Dorin stattdessen auf der Missionskonferenz in Wels vertreten sein.

Das „Haus der Hoffnung“ ist ein Segen für die ganze Umgebung. Da die neu errichtete Lagerhalle bereits benutzbar war, wurde im Frühjahr gleich zweimal ein Flohmarkt abgehalten. Die Menschen konnten sich zu äußerst günstigen Preisen mit Sachen eindecken, die sie benötigen. Noch ist die Lagerhalle nicht fertig, sodass im Herbst ein Baueinsatz mit Häftlingen und

freiwilligen Helfern ein großer Segen war. Ein Trupp von Gefangenen, die leichte Strafen verbüßen müssen, kam zusammen mit ihren Bewachern zum sozialen Einsatz. Sie arbeiteten tüchtig, errichteten den Zaun bei der Lagerhalle und schnitten 30 Kubikmeter Brennholz. Das Holz ist nicht nur für den eigenen Bedarf gedacht, sondern wie jeden Winter auch zur Verteilung an Bedürftige.

Auch nach zwanzig Jahren mangelt es nicht an Herausforderungen im „Haus der Hoffnung“ und im Leben von Marion und Dorin. Sie selbst werden älter, für viele Menschen sind sie verantwortlich, die Zusammenarbeit mit den Behörden, die Finanzen usw. Ihr Gebet, liebe Missionsfreunde, und Ihre finanzielle Unterstützung ist weiterhin jederzeit eine große Hilfe. Vermerken Sie bitte „Haus der Hoffnung“, vielen Dank.



Wer es am Herzen hat, sich ganz praktisch vor Ort im „Haus der Hoffnung“ einzusetzen, wendet sich bitte an Marion Moldovan, E-Mail: casasperanta@yahoo.com.



RUMÄNIEN – AUSFLUG DER TRAININGSSCHULE

In der Trainingsschule in Brasov wird unter Paul Militarus Leitung intensiv gelernt, damit die SchülerInnen im nächsten Juni optimal vorbereitet zur nationalen Prüfung antreten können, deren Ergebnis über die Aufnahme an eine höhere Schule entscheidet. Paul und seine Frau Ligia richten vor Weihnachten eine Feier aus, mit Bibeltexten, Gebeten, gutem Essen und kleinen Geschenken. Danach entlassen sie ihre Schützlinge in die wohl verdienten Weihnachtsferien. An dieser Stelle halten wir Rückschau auf die Sommerferien. Im August unternahmen die erfolgreichen SchülerInnen des vergangenen Schuljahres einen gemeinsamen Ausflug. Paul berichtet:

Zuerst fuhren wir zum Themenpark Povestea Calendarului in



der Nähe von Sibiu. Dort wird zu jedem Monat des Jahres mit Häusern und Attraktionen eine sehr interessante Geschichte erzählt. Die Kinder waren sehr beeindruckt und konnten sich zudem an der frischen Luft aufhalten, sich unterhalten und Spiele spielen. Danach besichtigten wir das Zentrum der wunderschönen Stadt Sibiu. Es gibt zahlreiche historische Gebäude und interessante Museen. Überall merkt man, dass Hermannstadt einst eine deutsche Stadt war. Wir besuchten ein großes nationales



Freilichtmuseum, wo wir Häuser, Werkstätten, Scheunen und viele historische Objekte aus den unterschiedlichen Landesteilen Rumäniens sehen konnten.

Im Stadtzentrum schlenderten wir durch die historischen Straßen, schauten die Auslagen und Touristenattraktionen an. Wir aßen ein Eis und kehrten bei McDonald's ein, was alle sehr genossen. Zusätzlich hatten wir natürlich auch Proviant von zu Hause mitgenommen, Getränke und ein paar Snacks.

Es war ein großartiger Tag für alle! Liebe Missionsfreunde, mit Ihrer Unterstützung haben Sie dies möglich gemacht, vielen Dank!

Schon seit 1997 unterstützt Paul Militaru in seiner Trainingsschule begabte Kinder aus armen Familien auf dem Weg zur höheren Bildung. Bildung ist die stärkste Waffe, um den Teufelskreis vererbter Armut zu durchbrechen. Möchten Sie mit einer monatlichen Spende von Euro 30,- (oder auch darüber) einen Baustein für eine Zukunft ohne Armut übernehmen? Vermerken Sie „Baustein für Bildung“, vielen Dank.

KOSOVO – KINDERPATENSCHAFTEN FÜR FAMILIE SERIFI

Möchten Sie Licht in eine bedürftige kleine Familie im Kosovo bringen, und dies das ganze Jahr über, nicht nur zu Weihnachten? Für Amisa (10) und ihren Bruder Reis (5) im Kosovo suchen wir dringend Paten/Patinnen. Gemeinsam mit ihrer Mutter, die sich vor ihrem gewalttätigen Ehemann in Sicherheit bringen musste, leben sie in großer Armut. Mit einem monatlichen Beitrag von Euro 35 können Sie das Leben eines der Kinder und damit der ganzen Familie spürbar verbessern. Ihr begleitendes Gebet wird sich heilsam auswirken und einen Unterschied machen. Zudem betreut Violeta Selmanaj, unsere Verantwortliche vor Ort, die Familie, ermutigt sie, leitet sie an, einen guten Weg zu gehen, und bringt ihnen Gottes Liebe nahe.

Wenn Ihnen eine Kinderpatenschaft am Herzen liegt, nehmen Sie bitte Kontakt mit Jutta Laserer auf: E-Mail: jutta-osteuropamission@speed.at.

AKTION LEBENSMITTEL

◆ **Lebensmittelpakete** für Bedürftige, pro Paket ca. € 35,-

◆ **Suppenküche** In Csantavér

- Lebensmittel lokal eingekauft
- keine Grenzformalitäten
- mehr Produkte für weniger Geld
- keine Transportkosten
- fördert die einheimische Wirtschaft
- Verteilung durch örtliche Mitarbeiter

Bitte vermerken Sie „Aktion Lebensmittel“, vielen Dank

Liebe Missionsfreunde,
besuchen Sie uns auf unserer
Homepage unter
www.osteuropamission.at
und auf Instagram unter
[ost_europa_mission](https://www.instagram.com/ost_europa_mission).

